

# Praktikable Lösungen für den Acker gesucht

Landwirte und Landtechniker in Ostdeutschland gründen Arbeitskreis – Leichtbaugeräte schonen den Boden

**Mittelständische Agrarmaschinenanbieter intensivieren ihre Zusammenarbeit, um den Anschluss an den technischen Fortschritt zu halten. Gemeinsam mit den Kunden wird darüber hinaus Innovationspotenzial ausgelotet, um die Betriebe in der Region rentabel zu bewirtschaften.**

Welche Technik brauchen Landwirte auf dem Feld und im Stall, um Lebensmittel gesund, wirtschaftlich und nachhaltig zu produzieren? Diese Fragen stellen sich viele Unternehmen in Mitteldeutschland. Denn die Kundenwünsche nach angepasster Technik werden immer anspruchsvoller. Allerdings ist das Budget für Forschung und Entwicklung der Betriebe begrenzt. Was liegt näher, als sich in einem Netzwerk zusammenzuschließen und gemeinsam die Stärken eines einzelnen Unternehmens zu nutzen.

## Viele Interessenten vereint

Vor Kurzem wurde dazu der Arbeitskreis Landwirtschaft/Landtechnik im sächsischen Lommatzsch gegründet. Zur Auftaktveranstaltung des Arbeitskreises kamen rund 150 Besucher aus Politik, Wirtschaft und Beratung. Ziel ist es, den Betrieben in der Region passende Lösungen für die Arbeit in der Landwirtschaft anzubieten.

Initiiert wurde der Arbeitskreis durch das Kompetenznetzwerk Agrartechnik Sachsen/Agrosax. Die in diesem Verbund engagierten Landtechnikbetriebe in Brandenburg, Thüringen und Sachsen repräsentieren rund 80 Prozent des Branchenumsatzes in dieser Region. „Dieses Potenzial für innovative Produkt- und Technologieentwicklungen wollen wir gemeinsam ergebnisorientiert ausschöpfen“, sagte Thomas Richter, Vorstandsvorsitzender des Vereins Agrosax. Als einen wichtigen Verbindungspartner zur Landwirtschaft nennt Richter den Sächsischen Landesbauernverband. Dadurch kommen die Kundenwünsche direkt bei den Herstellern an. Bauernpräsident Wolfgang Vogel unterstreicht die Notwendigkeit dieser bundesländerübergreifenden Verzahnung von Landtechnikfirmen und Landwirten. Davon würden beide Seiten profitieren, so Vogel.

Auch das Sächsische Landwirtschaftsministerium unterstützt das Netzwerk. Agrarminister Thomas Schmidt hält die Initiative von Berufsstand, Industrie und Wissenschaft für den richtigen Weg, um marktfähige Innovationen in der Agrartechnik zu generieren. Denn sie basiere auf der Grundlage von Bedürfnissen der landwirtschaftlichen Betriebe in Ostdeutschland. Dabei könne die vieltalig gestaltete sächsische Forschungslandschaft einen gewichtigen Beitrag leisten, sagte Schmidt unter Hinweis auf die Technischen Universitäten (TU) in Dresden und Chemnitz, auf die das Netzwerk zurückgreifen könne.

So liefert er an der TU Chemnitz angesiedelte Bundesexzellenzcluster für Leichtbau neue Ansätze zur Entwicklung tragfähiger technischer Leichtbaulösungen.

Leichtbaugeräte lassen sich vielseitig beim Anbau von nachwachsenden Rohstoffen einsetzen. Die



ser Wirtschaftszweig befördert den Technologietrend Leichtbau. So werden beispielsweise biobasierte Kunststoffe, die Flachfasern enthalten, für die Produktion leichter Komponenten für den Maschinen- und Fahrzeugbau genutzt. Zum anderen fließen solche Entwicklungen in Landmaschinen ein, verringern deren Gewicht und ermöglichen eine schonende Bodenbearbeitung.

Stellvertretend für die Lohnunternehmen verwies Andrea Reinhardt, Geschäftsführerin Maschinenring und Betriebshilfsdienst Alt-Wettiner Land, darauf, dass in vielen Betrieben durchaus auch Maschinen für die Bewirtschaftung kleiner Flächen gefragt sind. Flexibilität und Multifunktionalität spielen für die Betriebe eine immer größere Rolle. Als Beispiel dafür nannte Reinhardt die Nutzung von Mähdrechern, die in ihrer Anschaffung sehr teuer seien und nur einen begrenzten Zeitraum im Jahr gebraucht würden, über die Erntezeit hinaus.

## Bodenbearbeitung im Fokus

Technik, die den Konflikt zwischen Bewuchsbeseitigung und Emissionsschutz möglichst schonend löst, hält Heiko Gläser vom Verein Konservierende Bodenbearbeitung für dringend erforderlich. Sätechnik bis hin zur funktionierenden Einzelkornsaat, gezielte Pflanzendüngung sowie leichte konfigurierbare Maschinen und Geräte sind für den Berater konkrete Anforderungen an die Geräte zur Bodenbearbeitung.

Doch was nützt der technische Fortschritt in der Landwirtschaft, wenn es an Nachwuchskräften fehlt, die die Hightech-Maschinen auch bedienen können. Deshalb spielt neben dem Forschungsaspekt für die betroffenen Unternehmen die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter eine wichtige Rolle. Studien der Landakademie Sonnevalde verdeutlichen die Probleme, die sich unter anderem in einer immer größeren Zahl nicht zu besetzender Ausbildungsstellen und in vielen Wissensdefiziten zum Inhalt und den Perspektiven bei den grünen Berufen zeigt.

Die Landakademie steuert hier mit Programmen für Kinder schon im frühen Alter von fünf bis zwölf Jahren sowie für Jugendliche der Klassenstufen neun bis elf entgegen. Eigens dafür stellt die Akademie einen mobilen

Anzeige



Foto: Lomma Sachsen GmbH

Im Rahmen der Berufsorientierung besuchen Schüler Feldvorführungen in Lommatzsch/Sachsen.

Farm-Schulungstruck bereit, der in Städten und Gemeinden Station macht. Im Inneren des Last-

Anzeige

## Mobil dokumentieren. Für 0 Euro.

365FarmNet nimmt mir täglich Arbeit ab. Automatisiert dokumentieren, Zeiterfassung, Greening, Düngeplanung, Flächenanträge einlesen, Schlagkartei, Mein Wetter, Milchvieh ...

kraftwagens erfahren Jungen und Mädchen, dass Landwirtschaft von heute neben der Verbindung zum Boden und zum Tier ebenso Kenntnisse in Mechanik, Elektronik und Informatik braucht, um Maschinen und Geräte ökonomisch und ökologisch zugleich einzustellen und zu bedienen. Um ihr Interesse an landwirtschaftlichen Berufen zu wecken, waren zur Gründungsfeier des Arbeitskreises Landwirtschaft/Landtechnik Schüler von Lommatzcher Schulen eingeladen und gern gesehene Gäste. Sie konnten sich im Anschluss an die Referate im mobilen Schulungstruck sowie bei einer Technikvorführung über die Arbeit von Smartphone und Laptop auf dem Acker informieren. Aber auch die Qualifizierung von Quereinsteigern sowie die Integration von Asylanten hat sich die Schule auf die Fahne geschrieben. Diese Berufsgruppe könnte ebenfalls da-

## Netzwerk bringt Know-how zusammen

Im Kompetenznetzwerk Agrartechnik Sachsen/Agrosax haben sich rund 80 Landtechnikfirmen aus Mitteldeutschland zusammengeschlossen. Projektträger ist der Verein Agrosax aus Döberrau-Gaußig bei Bautzen. Im Dialog mit Wissenschaft, Politik und Landwirtschaft erhalten die Maschinenbauer konkrete Anregungen, was bei der täglichen Arbeit auf dem Feld oder im Stall benötigt wird. Danach richten sie ihre Produktentwicklungen aus. Die Aufgabe des Vereins mit Sitz in Döberrau ist die Vernetzung der einzelnen Akteure. Zudem

sammelt und bündelt das Netzwerk Anregungen und Ideen. Die sächsische Regierung unterstützt die 2013 gegründete Initiative. „Sie steht allen am Gestaltungsprozess in der Agrartechnik Interessierten offen“, erklärte Ines Reichel vom Kompetenznetzwerk Agrartechnik Sachsen/Agrosax gegenüber der agrartechnik (az). Um sich noch intensiver auszutauschen, haben das Netzwerk und der Bauernverband Sachsen vor Kurzem in Lommatzsch den Arbeitskreis Landwirtschaft/Landtechnik vorgestellt. da

zu beitragen, die Arbeitskräfteprobleme in der Landwirtschaft zu entschärfen. Dafür brauche es jedoch nach Einschätzung von Lehrern schnelle und praktikable Rahmenbedingungen seitens der Politik.

## Interessante Projekte im Stall

Ein weiterer Schwerpunkt des Fachgremiums ist neben Projekten zur Bodenbearbeitung und Pflanzenproduktion der Einsatz von technischen Innovationen in der Tierhaltung. Sensorische Regelsysteme sorgen beispielsweise für ein optimales Stallklima oder überwachen das Tierverhalten, um frühzeitig Krankheiten zu erkennen. „Gerade hier ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Veterinärmedizin und Technologieproduzenten gefragt“, betonte Prof. Alexander Starke von der Medizinischen Tierklinik der Universität Leipzig. da



Anzeige

## Lassen Sie sich blicken!

Agrotechnica, Halle 15, Stand J13  
Ihr Appdate steht für Sie bereit.



## Pöttinger erweitert Servo-Reihe

Der Pflug hat auch im modernen Ackerbau nach wie vor eine große Bedeutung. Bei keiner Maschine ist jedoch die Bandbreite an individuellen Anforderungen so groß wie bei diesem Gerät. Mit 58 verschiedenen Modellen bei den Servo-Pflügen deckt Pöttinger diese Bandbreite bislang ab. Neu in der Pflugfamilie ist das Modell

Servo 45 S. In 6-schariger Nova- oder Nova-Plus-Ausführung ist er nach Angaben von Pöttinger für den Einsatz bis zu 350 PS konzipiert. Die Verwendung hochfester Werkstoffe ermögliche höhere Fahrgeschwindigkeiten auf dem Acker.

Durch das Servomatic-Einstellzentrum kann die Grundab-

stimmung auf den Traktor einfach erfolgen, versprechen die österreichischen Anbieter. Dies gewährleiste die Leichtzügigkeit des Servo unter sämtlichen Einsatzbedingungen. Rasch und exakt seien Erstkörper-Schnittbreite und Zuggpunkt getrennt voneinander einstellbar. Sz  
Halle 27, Stand C40